

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 165.

Mittwoch, den 14. Juni.

1843.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Ausloosung der zu Ende December dieses Jahres einzulösenden Leipziger Stadtschuldscheine im Nominalbetrage von 54,000 Thlr. soll
den 20. Juni d. J.
früh von 9 Uhr an in unserm Conferenzzimmer I. in der ersten Etage des Rathhauses stattfinden.
Leipzig, den 9. Juni 1843. Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Bekanntmachung.

Nach einer so eben eingegangenen Mittheilung ist K. K. Oesterreichischer Seits zwischen Eger und Marienbad eine tägliche Personenpost eingerichtet worden, welche mit den täglichen Eilposten zwischen Plauen und Eger in unmittelbarem Zusammenhange steht, so daß Reisende wie Briefe, welche mit den Eilposten von Dresden und Leipzig in Plauen eintreffen, von da, über Adorf und Eger, täglich eine unaufgehaltene Weiterbeförderung nach Marienbad finden. Dem reisenden und correspondirenden Publicum wird Solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, da hiernach die Bekanntmachung der Königl. Ober-Post-Direction vom 1. Juni d. J. (133. Stück und 138. Stück der Leipziger Zeitung), in welcher nur einer wöchentlich viermaligen Postverbindung zwischen Eger und Marienbad gedacht ist, zu berichtigen ist.
Leipzig, den 11. Juni 1843. Königl. Ober-Post-Direction.
von Güttnner.

Geschichtliche Mittheilungen über die erzgebirgische Spizzenfabrikation.

(Schluß.)

In wiefern nämlich mit der zunehmenden Ausbreitung und Einträglichkeit des Spizzenhandels der Wunsch sich immer lebhafter geltend machte, die Gefahren etwaiger Concurrenz von ähnlichen Handelsartikeln im Voraus möglichst dadurch abzuwenden, daß man in den Mustern und Zeichnungen der Spizzen mit der wachsenden Verfeinerung des Modgeschmackes bestens Schritt zu halten suche: in so fern mußte auch allmählig der Entschluß reifen, eigene kunstgerechte Klöppelschulen einzurichten. Denn, daß die Privat-Klöppelschulen, welche bis dahin von einzelnen bejahrten Frauenzimmern zum alleinigen Unterrichte kleiner Mädchen in der Spizzenarbeit begründet worden waren, der Erfüllung des nur erwähnten ästhetisch-technischen Entzwecks nicht zu genügen vermöchten, sprang deutlich in die Augen.

Die ersten technischen Klöppelschulen wurden während des Brodtheuerungs-Nothstandes im Jahre 1817 durch freiwillige Beiträge ins Dasein gerufen. Man suchte so dem künftigen Erwerbe der niederen Classe eine zeitgemäße Nachhilfe zu gewähren; gleichzeitig ward aber auch durch pädagogisch zweckmäßige Einrichtung derselben dem Sinne für Ordnung, Fleiß und Gewerbsthätigkeit ein moralischer Stützpunkt gegeben. Dieß fand um so mehr Anklang, da sich hierin auch noch eine gute Gelegenheit zeigte, manche bei der hergebrachten Klöppelarbeit in den gewöhnlichen Schulen fast unvermeidliche

Uebelstände, wie z. B. die übermäßige, nervenschwächende Arbeitsanstrengung ganz kleiner Kinder, auf diese Art zu entfernen.

So kam es, daß diese technischen Klöppelschulen, um welche sich die hochachtbaren erzgebirgischen Frauenvereine sehr viele Verdienste schon erworben haben und noch erwerben, während ihnen jetzt auch eine directe Unterstützung von Seiten unserer wohlwollenden Regierung zufließt — fast durch das ganze Obererzgebirge und Voigtland sich immer erfreulicher verzweigten. Es bestehen jetzt dergleichen nicht nur in Schneeberg, dem gegenwärtigen Hauptsitze der Spizzenklöppelei und des Spizzenhandels, sondern auch in Annaberg, Oberwiesenthal, Groß-Pöhl, Schwarzenberg, Krottendorf, Johann Georgenstadt, Neustädtel, Aue, Rittersgrün und Neustadt.

Der in diesen Instituten stattfindende sorgfältige Unterricht im Musterzeichnen leistet für die zeitgemäße Fortbildung des Kunstgeschmackes, welche ursprünglich gleich bei der Errichtung dieser Schulen beabsichtigt wurde, schon recht gute Gewähr; und andererseits haben mehrere schon längst in Flor und Ansehen stehende erzgebirgische Handelshäuser, die überhaupt dem Spizzenklöppelwesen von jeher wohlthätigen Beistand geleistet, wie z. B. Gottfried und Karl Hänel in Schneeberg, wie z. B. Gottfried und Comp. in Annaberg, G. F. Bach sel. Sohn in Buchholz, Leißner und Sohn in Groß-Pöhl u. A. sich auch um das Entstehen und die Forterhaltung der Klöppelschulen sehr verdient gemacht. Auch jetzt dauert diese verdienstliche Unterstützung der guten Sache noch immer fort,